

EDITORIAL

Risikofaktoren – klinische Diagnostik und Therapieplanung

Implantologie ist eine risikobehaftete Therapie – wie so viele in der Medizin. Nicht umsonst wird dabei die Latte der Patienteninformation und Sicherheitsmaßnahmen hochgehängt, insbesondere da es eine Therapie mit Alternativen ist. Dies gilt auch heute noch, auch wenn immer mehr implantologische Therapien sich herkömmlichen gegenüber als überlegen erweisen. Es ist also kein Wunder, dass gerade in der Implantologie heute sehr viel Aufwand für die Planung getrieben wird. Dies ist auch sinnvoll. Viele Überraschungen, die früher in das Geschick des Operateurs gelegt waren, lassen sich heute vorher erkennen und die Therapie wird immer exakter planbar. Seit der letzten IDS stehen vernünftige und exakte 3-D-Techniken zur Verfügung, die sich zunehmend auch in der Preisgestaltung einem Standard nähern. Wir sollten diese Methoden also nutzen. Die kommende IDS wird zu diesem Thema vor allem bezüglich Praxistauglichkeit, Schnelligkeit und vernünftiger Preisgestaltung neue Wege zeigen. Überlegt man, wie viel Sorgfalt bei weitaus weniger invasiven Methoden in der Medizin getrieben wird, so liegt es nahe – gerade unter der Entwicklung der Implantologie als Standardverfahren – auch hier alle Möglichkeiten für eine genaue Planung zu nutzen. Zu groß wäre der Schaden für unsere Patienten, aber auch für die Methode als solche, wenn die große Zahl der Eingriffe auch zu einer großen Zahl von Misserfolgen führen würde. Es ist aber nicht nur die Technik, die hier eine Rolle spielt. Die ärztliche Sorgfalt in der Kombination aller anamnetischen Angaben, aller Befundungsmöglichkeiten – klinische wie technisch unterstützte – macht erst die Qualität einer implantologischen Planung aus. Und liegt der wahre Erfolg nicht letztlich darin, Risiken rechtzeitig zu erkennen und Probleme damit zu vermeiden? Meistens gibt es nicht nur eine Lösung und fast immer gibt es Umgehungsstrategien zur Vermeidung besonders hoher Risiken. Nicht alles, was machbar ist, muss auch durchgeführt werden. Hilfreich ist des Weiteren die Zunahme von Techniken, welche eine höhere Präzision und schonenderes Vorgehen ermöglichen, angefangen bei feinerem Instrumentar bis hin zu Methoden unter mikroskopischer Kontrolle. Wie immer in der Zahnmedizin gibt es hier auch Irrwege und falsche Ansprüche auf den Besitz von Alleinstellungsmerkmalen, aber mit gesundem Menschenverstand kann man doch meist die Spreu vom Weizen trennen. Dies ist auch nötig, denn die Angebote werden immer unüberschaubarer. Die kommende IDS wird wieder zahlreiche Neuerungen zeigen und es wird immer wichtiger, sich auf dieser einzigartigen Messe zu informieren. Wo sonst hat man so viele Vergleichsmöglichkeiten? Die Vielfalt der Entwicklungen und Konkurrenzangebote ist mittlerweile so groß, dass man nach einer Art „Stiftung Warentest“ für Geräte, Materialien, Software etc. rufen möchte. Keine Universität und schon gar kein niedergelassener Arzt ist mehr in der Lage, alle Produkte zu vergleichen. Es bleibt nichts anderes übrig: Man muss schon selbst genau hinsehen. Ein letzter Wunsch, bevor Sie sich zum Beispiel in den nachfolgenden Tabellen verlieren, die das große Angebot zeigen: Wir sollten unsere Diskussionskultur intensivieren. Gerade auf Kongressen und Fortbildungen ergibt sich die Möglichkeit Informationen auszutauschen und voneinander zu lernen. Jeder macht eigene Erfahrungen, es wäre schade, wenn sie keiner erführe: Es wird zu wenig diskutiert und oft auch nicht genügend Zeit zur Diskussion geboten. Und in eigener Sache: Schicken Sie mehr Beiträge aus der Praxis. Auf dass wir die Übersicht behalten,

Ihr

Dr. Dr. Peter A. Ehrl





Intelligenz zeigt sich im Detail.



Ein Programm-Menü, das sämtliche Implantationsschritte abdeckt und einfach zu bedienen ist. Ein Motor, der fein dosierbare Kraft verleiht und angenehm leicht in der Hand liegt. Ein Design, das durch klare Formen besticht.

Ein Preis-/Leistungsverhältnis, das Sie überraschen wird. Und als Detail am Rande: mit der zusätzlichen Endo-Funktion kann im Rahmen von retrograden Wurzelspitzenresektionen der Wurzelkanal ortograd mit aufbereitet werden – ohne extra zu einem Endogerät wechseln zu müssen. Ganz schön intelligent, oder? Entdecken Sie das W&H Implantmed – jetzt bei Ihrem Fachhändler.

W&H Deutschland, t 08682/8967-0 oder unter wh.com

Besuchen Sie uns auf der IDS in Köln, Halle 10.1, Gang C/D, Stand-Nr. 10+11

implantmed